

Zahnsteiner Tageblatt

Kreisblatt für den

Einziges amtliches Veröffentlichungs-

Geschäftsstelle: Hochstraße Nr. 8.



Kreis St. Goarshausen

blatt sämtlicher Behörden des Kreises.

Gegründet 1863. — Fernsprecher Nr. 38.

Bezugs-Preis durch die
Geschäftsstelle oder durch
Boten vierteljährlich
Mark. Durch die Post frei
ins Haus Mark.

Nr. 10.

Druck und Verlag der Buchdruckerei
Hans Schickel in Oberlahnstein.

Dienstag, den 21. Januar 1919.

Für die Schriftleitung verantwortlich
Eduard Schickel in Oberlahnstein.

57. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Im Anschluß an die Verordnung des kommandierenden Generals vom 1. Dezember 1918 betr. Abgabe der Waffen und Munition, abgedruckt im Kreisblatt Nr. 6 vom 14. Januar 1919, legt der Herr Stappenkommendant in St. Goarshausen zur Abgabe etwa noch im Besitz der Einwohner des Kreises befindlicher Waffen und Munition eine letzte Frist fest:

Diese Frist läuft ab am Abend des 2. Tages nach Erscheinen dieses Blattes um 8 Uhr. Die Herren Bürgermeister sind für die restlose Waffenabgabe verantwortlich.

Diese Bekanntmachung ist in weitgehendster Weise durch ortsübliche Bekanntmachung und Anschlag zur Kenntnis der Einwohner zu bringen.

St. Goarshausen, den 16. Januar 1919.

Der Landrat.

J. B.: J. a. u.

Marshall Hoch gibt durch ein Telegramm Nr. 6572 vom 31. Dezember 1918 bekannt, daß nach den Wahlen zur deutschen Nationalversammlung, festgesetzt auf den 19. Januar 1919 andere Wahlen in den verschiedenen Staaten stattfinden werden (Preussische, bayerische, hessische usw. Landesversammlungen).

Diese Wahlen sind genehmigt. Dieselben Erleichterungen, welche für die Wahlen zur deutschen Nationalversammlung genehmigt sind, werden bewilligt; ebenso die Maßnahmen, welche bei Versammlungen zu beachten sind.

Der Oberbefehlshaber der 10. Armee ordnet an, daß Besuche um Reiseausweise für die hessischen oder preussischen Wahlen ausgestellt werden:

1. wenn es sich um Eintritt in das besetzte Gebiet handelt, durch den hessischen Staatsminister bzw. durch eine preussische ordentliche Verwaltungsbehörde, wenn es sich um die preussische Landesversammlung handelt;

2. wenn es sich um Ausreise aus dem besetzten Gebiet handelt, durch den Provinzialdirektor von Mainz für die hessische Landesversammlung, durch den Regierungspräsidenten von Wiesbaden oder die Landräte, wenn es sich um Wahlen für die preussische Landesversammlung handelt.

Unter ordentlichen Verwaltungsbehörden sind diejenigen zu verstehen, welche am 11. November bestanden oder welche den an diesem Tag bestehenden in normaler Weise im Amte gefolgt sind.

Der Oberbefehlshaber der 10. Armee.

gez. Mangin.

Wahlen zur preussischen Landesversammlung.

Vorstehende Anordnung wird hiermit veröffentlicht.

St. Goarshausen, den 14. Januar 1919.

Der Landrat.

J. B.: J. a. u.

Republique française.

Verordnung.

1. Sämtliche Personen, welche sich Material irgend welcher Art angeeignet haben, das früher Eigentum der deutschen Militärbehörde war, sind verpflichtet, dasselbe sofort der französischen Militärbehörde, zwecks Rückgabe an-

zumelden. Jeder Besitzer, welcher diese Meldung spätestens bis zum 25. Januar nicht erstattet, wird vor ein Kriegsgericht gestellt.

2. Da jede Eigentumsübertragung bzw. Uebergabe durch die Arbeiter- und Soldatenräte ungezügelt ist, sind alle Personen, welche auf diese Weise Material erworben haben, meist zu Preisen, welche dem wirklichen Wert nicht entsprechen, verpflichtet unter denselben Bedingungen eine entsprechende Meldung zu erstatten. Jeder Zuwiderhandlung wird den Personen gleichgestellt, welche Material entwendet haben.

3. Die Anmeldungen haben bei der Platzkommandantur Mainz, bei den Ortskommandanturen der Gemeinden in denen französische Truppen untergebracht sind, bei den französischen Stappenkommendanten oder bei den Militär-Verwaltern, zu erfolgen.

Hauptquartier, den 9. Januar 1919.

Der Oberbefehlshaber der 10. Armee.

gez. Mangin.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Die vorstehende Verordnung ist sofort durch ortsübliche Bekanntmachung und durch öffentlichen Anschlag zur Kenntnis der Bevölkerung zu bringen.

St. Goarshausen, den 14. Januar 1919.

Der Landrat.

J. B.: Dr. J. a. u.

10. Kolonial-Division.

Regiments-Stub.

Note der Division.

Beschluß vom 12. Januar 1919.

In den feindlichen von unseren Truppen besetzten Gebieten sind die Lebensmittelvorräte gerade ausreichend, um die Bevölkerung zu ernähren, welche übrigens auch sonst noch strengen Einschränkungen unterworfen ist.

Es wäre wenig ritterlich und dem französischen Empfinden zuwider, wenn Einwohnern, sei es durch Drohungen, sei es durch Anfragen die leicht die Form eines Befehls annehmen können, die wenigen noch vorhandenen Lebensmittel zu nehmen. Dieses wäre übrigens auch den Interessen der Besatzung widersprechend, denn sie selbst würde Gefahr laufen, binnen kurzem die gefaßten Lebensmittel aus eigenen Vorräten ersetzen zu müssen. Unsere Lebensmittelvorräte genügen und unsere Ausgabestellen sind so reichlich versehen, daß unseren Truppen auch ohne Hilfe von lokalen Quellen reichliche Nahrung gesichert ist.

Der Oberbefehlshaber der 10. D. J. C. untersagt daher vom 12. 1. ab auf das strengste, Lebensmittelanläufe der Truppen bei den Einwohnern.

Er genehmigt nur, Anläufe, welche in besonderen Ausnahmefällen zur Beschaffung der zuständigen Verpflegungsmengen von Truppenkörpern gemacht werden. In diesem Falle muß der Anlauf von einem Offizier unter der Verantwortung des Korps-Kommandeurs angeordnet werden, welcher sich über jeden Anlauf eine Quittung des Verkäufers vorlegen läßt, worauf die verkaufte Menge und die darauf gezahlte Summe vermerkt ist. Wer gegen obigen Befehl handelt und dadurch in den Augen unserer Gegner

den Ruhm der Menschlichkeit, auf den wir stolz sind und den die französischen Besatzungstruppen eifrig wahren müssen, herabwürdigt, wird auf das strengste bestraft.

Bestätigter Auszug an den Kreiskommandanten zur Weitergabe an den Landrat und die Bürgermeister.

Generalkommando, den 12. Januar 1919.

Auf Befehl der Regimentskommandant

gez. Unterschrift.

An den Landrat

zur Kenntnisgabe an die Bürgermeister.

Der Kreisverwalter des Kreises St. Goarshausen.

gez. Monod.

Die Herren Bürgermeister des Kreises haben die vorstehende Anordnung durch ortsübliche Bekanntmachung und durch Anschlag zur Kenntnis sämtlicher Einwohner zu bringen.

St. Goarshausen, den 16. Januar 1919.

Der Landrat.

J. B.: J. a. u.

Bekanntmachung.

Nr. F. R. 825/11. 18. R. R. A.

Im Auftrage des Reichsamts für die wirtschaftliche Mobilmachung wird folgendes angeordnet:

Die Bekanntmachung Nr. O. 406/4. 17. R. R. A., betreffend Beschlagnahme, Meldepflicht und Höchstpreise von Steinkohlenteerpech, vom 15. Mai 1917 wird hierdurch aufgehoben.

Berlin, den 1. Dezember 1918.

Kriegs-Rohstoff-Abteilung.

Boßhügel.

Wird veröffentlicht.

St. Goarshausen, den 2. Januar 1919.

Der Landrat.

J. B.: J. a. u.

Bekanntmachung.

Nr. F. R. 815/11. 18. R. R. A.

Im Auftrage des Reichsamts für die wirtschaftliche Mobilmachung wird folgendes angeordnet:

Artikel I.

Die Bekanntmachung Nr. L. 1500/8. 17. R. R. A., betreffend Beschlagnahme, Veräußerung, Verwendung und Meldepflicht von pflanzlichen Gербstoffauszügen und künstlichen Gербmitteln, vom 19. Oktober 1917 tritt außer Kraft.

Artikel II.

Diese Bekanntmachung tritt am 5. Dezember 1918 in Kraft.

Berlin, den 5. Dezember 1918.

Kriegs-Rohstoff-Abteilung.

Boßhügel.

Wird veröffentlicht.

St. Goarshausen, den 3. Januar 1919.

Der Landrat.

J. B.: Dr. J. a. u.

Das Glücksarmband.

Roman von Rentioh.

(Nachdruck verboten.)

Frau Weiße wach entsezt zurück. Mein Gott! War denn der Herr Doktor wahrhaftig geworden? „Eine Nervenaüberreizung“ — tröstete Hubinger. — „Ich bleibe bei ihm.“

Dann nahm er die „blaue Schlange“ vom Tische und steckte sie wieder zu sich.

„In ihr ist der Teufel!“ sagte er dabei zornig.

Hans Norbert aber dachte an eine schlaffe Gestalt, mit mondglänzendem florentinischen Schleier, an jenen Augenblick, da er den Opalreif zwischen den Falten des dunklen Vorhangs hatte glänzen sehen: er hatte ihn zu Christa geführt, und bei Christa lag für ihn das Glück, das hatte er noch nie so sicher empfunden wie in diesem Augenblick.

„Nein — in ihr ist das Schicksal!“ — widersprach er in Gedanken der soeben gehörten Äußerung Hubingers und folgte hochgehobenen Hauptes, einen stolzen Ausdruck im selben Gesicht, den beiden Beanteten.

Als er dann aber zwischen diesen die Stiege hinabschritt, kam ihm der — im Hinblick auf die Situation nur allzu nahe liegende — Gedanke: Wie, wenn man ihn nach dem Verhör nicht in seine Wohnung zurückkehren lassen, ihn im Polizeigebäude zurückhalten würde? Denn daß schwere Verdachtsmomente vorhanden waren, geeignet, in den Augen des Juristen als fast lückenlose Beweiskette zu erscheinen, konnte er selbst sich nicht verhehlen.

Ein Schauer übermann ihn; ein Gefühl völliger Vereinsamung bemächtigte sich seiner, aber sein Stolz, ein sich gegen das Schicksal, dem er verfallen schien, wild aufbaumender Trotz gaben ihm die Kraft, allem Kommenden mutig entgegenzutreten.

„Christa!“ — dachte er — „das Schicksal für mich bist du! Auf verschlungenen Wegen führst du mich doch zum

Frieden, zum Glück! Ich vertraue dir, Christa; wenn alle fliehen — du wirst mir bleiben.“

Als sie bei dem unten wartenden Auto standen, zögerte Hubinger einen Moment; dann lud er höflich auch Doktor Robinson ein, mitzufahren.

„Es ist vielleicht das einzig Beste, wir fassen gleich bei der ersten Auslage alle dunklen Punkte zusammen“ — sagte er. — „Ost gilt ja doch gerade in unferm Berufe der Spruch: Je mehr Dunkel, desto näher das Licht!“

Es schien jedoch, als sollte sich diese alte Kriminalistenerfahrung diesmal durchaus nicht als richtig erweisen, denn nach dem ersten Verhör Doktor Hans Norberts konnte man auch nicht den geringsten Weg aus diesem Labyrinth sehen. Man nahm einstweilen an, daß den allbekannten Kunstgelehrten eine Art von Manie zu dem seltsamen, uralten Krimel hingezogen habe, eine Art eigenartiger Sinnesverwirrung, sprach viel von durch geistige Ueberanstrengung überreizten Nerven und von bedauerlicher Betrübnis, und schließlich schien allen Parteien das einzig Richtige, vor allem den Geistes- und Gesundheitszustand des Gelehrten prüfen zu lassen; während dies geschah, konnten sich vielleicht neue, sicherere Anhaltspunkte ergeben.

Norbert aber sah gar wohl ein, daß man mit dieser Maßregel ihm vorderhand das Furchtbarste, eine direkte Anschuldigung, ersparen und womöglich Zeit gewinnen wollte; der Gedanke jedoch, auf diese Weise der Freiheit seiner Handlungen beraubt, überwacht zu werden, erschien ihm unerträglich, geeignet, ihn, wenn er es nicht schon war, in Wirklichkeit wahnsinnig zu machen.

Natürlich tat, was er nur tun konnte, aber das war eben leider nicht viel. Als er am späten Abend den alten Freund endlich verlassen mußte, nahm ihm dieser noch das Versprechen ab, Frau Weiße schonend zu benachrichtigen.

„Sie soll es doch wenigstens nicht aus den Zeitungen erfahren, daß ihr langjähriger Herr ein Dieb, ein Mörder ist“, sagte er voll Bitterkeit seiner diesbezüglichen Bitte bei.

Hubinger versprach alles, hatte jedoch den Eindruck, daß Norbert noch etwas auf dem Herzen haben mußte.

„Na — und was noch?“ — fragte er, schon im seinen Ueberrock schlüpfend. — „Du hast es ja gehört, Norbert: die Unterjuchung, alle die kleinen Vorkarbeiten sind mir übertragen. Es ist daher am besten, wenn du dich auch mit etwaigen Wünschen, und was vielleicht — vielleicht dein Herz erleichtern könnte, an mich wendest. Ich bin sozusagen jetzt die Vermittlung zwischen dir und der Außenwelt.“

Norbert, der in dem sehr einfach, aber anständig ausgestatteten Zimmer, das nun für einige Zeit sein Heim bilden sollte, am Tische saß, warf einen scharfschauenden Blick auf Hubinger. War das noch der alte treue Freund, der zu ihm sprach, oder erstarrte auch diese oft erprobte Neigung unter dem Sturm, der jetzt so unerwartet durch sein Dasein brauste? Aber nein — Franz Hubinger sah ihn noch mit demselben guten, vertrauensvollen Blick an wie sonst; mochte auch vorher, als sie noch mit Doktor Robinson in seinem eigenen Arbeitszimmer waren, etwas wie ein Mißtrauensschatten durch diese treue Seele gezogen sein, jetzt schien er dies überwunden zu haben.

„Ich — ich möchte an Christa Hertton schreiben“ — sagte Norbert stotternd, und es erschien ihm selbst fast lächerlich, daß er bei diesen Worten wie ein verlegener Junge ein wenig unsicher wurde.

Hubinger sah ihn einen Augenblick über die runde Brille hinweg scharf an.

„Ja, schreibe ihr, wenn — wenn dir das so sehr am Herzen liegt!“ stimmte er zu.

„Es liegt mir sehr am Herzen, denn ich habe Christa Hertton lieb“ — erklärte der andre mit fester Stimme.

Hubinger wiegte den schon stark ergrauten Kopf nachdenklich hin und her.

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung.

Nr. F. R. 10/12. 18. R. R. A.

Im Auftrage des Reichsamts für die wirtschaftliche Demobilisierung wird folgendes angeordnet:

Artikel I.

Die Bekanntmachung Nr. V. II. 206/11. 15. R. R. A., betreffend Beschlagnahme und Bestandserhebung von Aufbaumholz und stehenden Aufbäumen, vom 15. Januar 1916 und

der Nachtrag zu vorstehender Bekanntmachung Nr. H. II. 235/8. 17. R. R. A. vom 15. September 1917, betreffend Beschlagnahme und Bestandserhebung von Aufbaum- und Mahagoniholz

treten außer Kraft.

Artikel II.

Diese Bekanntmachung tritt am 5. Dezember 1918 in Kraft.

Berlin, den 5. Dezember 1918.

Kriegs-Mobilmachungs-Abteilung.

Wolffhügel.

Wird veröffentlicht.

St. Goarshausen, den 2. Januar 1919.

Der Landrat.

J. R.: Riewöhner.

Bekanntmachung.

Nr. F. R. 30/12. 18. R. R. A.

Im Auftrage des Reichsamts für die wirtschaftliche Demobilisierung wird folgendes angeordnet:

Artikel I.

Die §§ 11, 12, 14 der Bekanntmachung Nr. 1/7. 17. A. 10, betreffend Beschlagnahme, Bestandserhebung und Höchstpreise für Salzsäure, vom 1. Juli 1917 und die Nachtragsbekanntmachung Nr. 1001/11. 17. A. 10 vom 1. Dezember 1917 zu der Bekanntmachung Nr. 1/7. 17. A. 10 vom 1. Juli 1917, betreffend Beschlagnahme, Bestandserhebung und Höchstpreise für Salzsäure treten für die Dauer von zwei Monaten vom Inkrafttreten dieser Bekanntmachung ab außer Kraft.

Artikel II.

Diese Bekanntmachung tritt am 5. Dezember 1918 in Kraft.

Berlin, den 5. Dezember 1918.

Kriegs-Mobilmachungs-Abteilung.

Wolffhügel.

Wird veröffentlicht.

St. Goarshausen, den 3. Januar 1919.

Der Landrat.

J. R.: Dr. Jaun.

Bekanntmachung.

Nr. F. R. 160/12. 18. R. R. A.

Im Auftrage des Reichsamts für die wirtschaftliche Demobilisierung wird folgendes angeordnet:

Artikel I.

Die Bekanntmachung Nr. M. 3500/12. 16. R. R. A., betreffend Höchstpreise für Zink, vom 31. Januar 1917 tritt außer Kraft.

Artikel II.

Diese Bekanntmachung tritt am 6. Dezember 1918 in Kraft.

Berlin, den 6. Dezember 1918.

Kriegs-Mobilmachungs-Abteilung.

Wolffhügel.

Bekanntmachung.

Nr. F. R. 180/12. 18. R. R. A.

Im Auftrage des Reichsamts für die wirtschaftliche Demobilisierung wird folgendes angeordnet:

Artikel I.

Die von den Kriegsministerien ausgesprochenen, den Betroffenen namentlich zugestellten Beschlagnahme-Befehle über Polybden werden hiermit aufgehoben.

Artikel II.

Diese Bekanntmachung tritt am 6. Dezember 1918 in Kraft.

Berlin, den 6. Dezember 1918.

Kriegs-Mobilmachungs-Abteilung.

Wolffhügel.

Wird hiermit veröffentlicht.

St. Goarshausen, den 3. Januar 1919.

Der Landrat.

J. R.: Riewöhner.

Bekanntmachung.

Nr. F. R. 310/12. 18. R. R. A.

Im Auftrage des Reichsamts für die wirtschaftliche Demobilisierung wird folgendes angeordnet:

Artikel I.

Die Bekanntmachung Nr. M. 103. 16. R. R. A., betreffend Höchstpreise für Blei, vom 1. April 1916 tritt außer Kraft.

Artikel II.

Diese Bekanntmachung tritt am 10. Dezember 1918 in Kraft.

Berlin, den 10. Dezember 1918.

Kriegs-Mobilmachungs-Abteilung.

Wolffhügel.

Bekanntmachung.

Auf Anordnung des Kriegsministeriums, Kriegsamt, Kriegs-Mobilmachungs-Abteilung in Berlin werden hiermit die Bekanntmachungen des stellvertretenden Generalkommandos, 18. Armee-Korps vom 1. 19. 17. Nr. W. I. 441/8. 17. R. R. A. und vom 19. 1. 18. Nr. W. G. 815/10. 47. R. R. A. betreffend Beschlagnahme von Tüll aufgehoben.

Frankfurt (Main), den 21. Dezember 1918.

Wirtschaftsstelle Frankfurt a. M.

Der Vorstand: Braunbehn.

Wird veröffentlicht.

St. Goarshausen, den 3. Januar 1919.

Der Landrat.

J. R.: Riewöhner.

An sämtliche Herren Bürgermeister des Kreises.

Betr. Schweine-Schlachtungen.

Alle nach dem 15. Januar 1919 noch ohne Ausnahmebewilligung vorhandenen schlachtfähigen Schweine werden, abgesehen von Juchtschweinen, auf deren Haltung mit allen Mitteln hinzuwirken ist, und abgesehen von noch nicht abgenommenen Vertragsschweinen für den Viehhandelsverband beschlagnahmt und sind sofort zur Erfüllung der Schlachtviehumlage heranzuziehen. Die Herren Bürgermeister werden ersucht, das Vorhandensein solcher Schweine durch geeignete Revisionen feststellen zu lassen und das Ergebnis hierher mitzuteilen. Nachrevision bleibt vorbehalten.

St. Goarshausen, den 14. Januar 1919.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

J. R.: Dr. Jaun.

Die Herren Bürgermeister werden ersucht, feststellen zu lassen, ob Fälle vorliegen, wo Schlachtungen ohne Genehmigung vorgenommen worden sind. Solche Fälle sind hier zur Anzeige zu bringen.

St. Goarshausen, den 14. Januar 1919.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

J. R.: Jaun.

Bekanntmachung.

Betr. Pferdeversteigerung.

Von Seiten der Landwirtschaftskammer in Wiesbaden sind mir zur Versteigerung an Landwirte und kleine Gewerbetreibende des Kreises 500 Pferde zugesagt worden.

Der erste Transport von etwa 150 bis 200 Stück wird voraussichtlich am **Mittwoch, den 22. Januar in St. Goarshausen, oder Rastätten** eintreffen und an einem dieser Orte am gleichen Tage oder am **Donnerstag, den 23. Januar** versteigert werden. Der Verkauf erfolgt nur an Landwirte und Gewerbetreibende des Kreises, welche durch eine Bescheinigung des Bürgermeisters nachweisen können, daß sie ein Pferd für ihren Wirtschaftsbetrieb notwendig haben. Händler sind ausgeschlossen.

Ich ersuche, die Interessenten sich rechtzeitig mit Ausweisen zu versehen, Ort und Zeit der Versteigerung wird frühzeitig durch Veröffentlichung und Mitteilung an die Bürgermeister bekannt gegeben werden.

Weitere Pferdetransporte werden, wie mir die Landwirtschaftskammer zugesagt hat, demnächst folgen.

St. Goarshausen, den 15. Januar 1919.

Der Landrat.

J. R.: Dr. Jaun.

Die Verlängerung des Waffenstillstandes

ist in Trier vom Staatssekretär Erzberger unterzeichnet worden.

Die Führer der deutschen Friedensdelegation.

Berlin, 17. Jan. Die deutsche Friedensdelegation wird von dem Volksbeauftragten Scheidemann und dem Staatssekretär des auswärtigen Amtes, Grafen Brockdorff-Rantzau, geführt werden.

Widerung der Bedingungen?

Berlin, 17. Jan. Wie in gut unterrichteten politischen Kreisen verlautet, wird aus der Tatsache, daß der Waffenstillstandsvertrag von unseren Delegierten doch unterzeichnet worden ist, geschlossen, daß es unseren Unterhändlern gelungen sein muß, wesentliche Widerungen der ursprünglich von unserer Regierung für unannehmbar erklärten Bedingungen zu erreichen.

Die Forderungen der Entente.

Amsterdam. Wie eine offizielle Note meldet, sind die neuen Forderungen des Verbandes militärischer, ökonomischer und finanzieller Art. Ueber die Forderungen militärischer Art schreibt das „Journal des Debats“: Der Oberste Kriegsrat hat beschlossen, die beiden in Frankreich befindlichen polnischen Divisionen sofort nach Danzig zu entsenden, und ihnen gleich starke alliierte Kräfte zuzufügen. Diese Truppen sollen die Eisenbahnlinie Thorn-Danzig besetzen. In ökonomischer Hinsicht wird die Lage der deutschen Handelsmarine und der deutschen Häfen besprochen werden. Die finanziellen Forderungen der Alliierten sollen nach dem „Lyoner Progres“ in der Forderung bestehen, angesichts der bolschewistischen Gefahren den Goldbetrag der Reichsbank außerhalb Berlins zu bringen.

Widerung der Seesperre.

Eine Widerung der Seesperre gegen Deutschland ist insofern eingetreten, als norwegische Schiffe nach deutschen Häfen Geleitschiffe erhalten. Daraufhin ist als erstes norwegisches Schiff unter Geleitschein der Dampfer „Triumph“ mit einer Ladung von Dingen und Fisch-Erzeugnissen von Stavanger im Hamburger Hafen angekommen. Norwegen hat jetzt um Geleitschiffe für Schiffe mit Salzladung von deutschen Häfen nach Norwegen ersucht.

Rußland wünscht Frieden.

Osag, 17. Jan. Tschischewin, der russische Volkskommissar des auswärtigen Amtes, hat einen Aufruf an die amerikanische Regierung gerichtet, in dem ersucht wird, Zeit und Ort der Friedensverhandlungen festzusetzen.

Die amerikanische Lebensmittellieferung

errichtet nach Abschluß des Präliminarvertrages in den Deutschland nahen neutralen Ländern große Lebensmittellager, aus denen diejenigen Orte in Deutschland, die gesetzlich registriert werden und in denen Ruhe und Ordnung herrscht, mit Lebensmitteln versorgt werden.

300 Personen in Dorpat, 700 in Wesenberg von Bolschewisten ermordet.

Berlin, 20. Jan. Die „N. W. Ztg.“ meldet: Bei der Befreiung von Dorpat haben die Bolschewisten 300 Personen ermordet. Auch in Wesenberg haben die Bolschewisten entsetzlich gehaust. 700 Personen, darunter Frauen und Kinder, wurden ermordet, viele durch Handgranaten.

Eine Bolschewisten-Armee.

Berlin, 18. Jan. Norwegische Stimmen weisen darauf hin, daß die einzigen Stellen, die in Rußland ar-

beiten, die Munitionsfabriken sind. Die Bolschewisten rufen aus aller Kraft, um sich ihre Macht zu erhalten. Sie haben bereits eine Armee von einer Million Mann aufgestellt, und vor Ende März wollen sie sie auf drei Millionen bringen. Die Disziplin wird mit rücksichtsloser Strenge aufrecht erhalten. Bewaffnung, Bekleidung und Verpflegung der jungen Truppen ist nach übereinstimmenden Meldungen vorzüglich. Die aus Deutschland zurückkehrenden Kriegsgefangenen werden zwangsweise eingestellt. Mit dieser Armee will Trotski die bolschewistische Idee über ganz Europa verbreiten. Geht es nach Trotski, dann wird Deutschland wieder, ganz besonders in seinen Grenzprovinzen, wie im dreißigjährigen Krieg der Tummelplatz fremder Kriegsvölker. Es gilt daher, die Augen offen zu halten.

Trennung von Staat und Kirche.

Was wir vom „Ministerium für Wissenschaft, Kunst, und Volksbildung“ bei einer Trennung von Staat und Kirche zu erwarten haben:

„Umwandlung der rein kirchlichen, soweit möglich, in rein staatliche (bürgerliche) Feiertage und Naturfeste (Sonnenwendfeste, Erntedankfest, Totenfest, 1. Mai usw.) Es erscheint notwendig, das Volk auf den naturhistorischen Ursprung aller Feste hinzuweisen.“

Im Religionsunterricht: „Auscheidung des rein Begrifflichen (Gott, Heiliger Geist, Erlösung, Dreieinigkeit usw.). Einführung von religionsgeschichtlichem vergleichendem Unterricht auf der Grundlage der Gleichberechtigung und Gleichwertigkeit der Religionen.“ Wörtlicher Abdruck aus einer Denkschrift des Schriftstellers Dietrich, des Vertrauensmannes des ehem. Ministers Adolf Hoffmann.

Der neue Verfassungsentwurf.

Berlin, 17. Jan. Heute oder morgen soll der Verfassungsentwurf und die ihn begründende Denkschrift des Staatsministers des Innern an die Regierungen der deutschen Freistaaten abgehen. Wie es heißt, wird das neue Deutschland keine Kleinstaaten mehr kennen und Preußen soll in 7 oder 8 Einzelstaaten aufgeteilt werden. Das Reich würde demnach aus etwa 17 einzelnen Freistaaten bestehen. Die endgültige Grenze des amerikanischen besetzten Gebietes verläuft:

1. Vinsrheiniisch.

Westlich: Landesgrenze Belgien und Luxemburg. Nördlich: Grenzen der Regierungsbezirke Trier und Coblenz (bis Rolandseck).

Südlich: Südgrenzen der Kreise Saarburg, Trier-Land, Berncastel, Cochem, Coblenz-Land (bis Rhens).

2. Rechtsrheinisch. (Brückenkopf Coblenz.)

a) Regierungsbezirk Coblenz. Linie: gegenüber Sinzig, Nieschen, Borschied, Eulenberg, Hilgert.

b) Regierungsbezirk Wiesbaden bzw. Coblenz. Linie: Ründerbach, Wolfersingen, Oberlahn, Elbingen, Salz, Molsberg, Hundfangen — demnächst Südgrenze der Kreise Westerburg-Montabaur, Coblenz-Land.

Freier Briefverkehr nach dem besetzten Gebiet.

Berlin, 17. Jan. Das Reichspostamt teilt mit: Nach dem von den Engländern und Belgiern besetzten deutschen Gebiet, insbesondere nach den Städten Köln, Köln-Deutz, Solingen, Wülheim am Rhein, M. Gladbach, Krefeld, Bonn, Düren, Enskirchen, Schleiden, Almedy, ferner nach Orten in den Kreisen Aachen-Stadt, Aachen-Land, Eupen, Weilenkirchen, Heinsberg, Jülich und Erkelenz sind aus dem unbesetzten Deutschland vorläufig wieder alle Postsendungen außer Paketen und Zeitungen zulässig. Die Briefe können verschlossen eingeliefert werden.

Starke Erhöhung der Kohlenpreise. Der Anfang vom Ende unserer Industrie.

Um über 140 Mark ist der Preis für einen Waggon Kohlen gestiegen, eine Folge der unfähigen hohen Löhne, die die Arbeiter in den Kohlenbergwerken verlangen. Eine Folge dieser hohen Kohlenpreise ist natürlich die Steigerung der Preise für elektrisches Licht und für Gas. Es ist statistisch nachgewiesen, daß verhältnismäßig die meisten Kohlen von der gering bemittelten Bevölkerung verbraucht werden, also sie hat den größten Teil der Kosten zu tragen, die ihnen die Arbeiter durch die Steigerung der Löhne aufbürden. Keine Industrie wird solche Löhne auf längere Zeit ertragen können, sie muß zu Grunde gehen. Arbeitslosigkeit und kein Brot muß die Folge sein. Jeder Arbeiter möge dies bei den Wahlen bedenken.

Aus Stadt und Kreis.

Oberlahnstein, den 21. Januar.

(!) **Pferdeversteigerung.** In der nächsten Zeit werden 500 Pferde durch die Landwirtschaftskammer Wiesbaden in Rastätten oder St. Goarshausen zur Versteigerung gelangen. Der Verkauf erfolgt nur an Landwirte und Gewerbetreibende des Kreises, die nachweisen können, daß sie für ihren Betrieb ein Pferd notwendig haben. Näheres ist aus der amtlichen Bekanntmachung und einer Anzeige zu ersehen. Die erste Versteigerung findet am Donnerstag statt und kommen 150 Pferde zum Angebot.

Die **Schiffahrtsgruppe West**, Betriebsstelle Coblenz, teilt folgendes mit: Das ganze auf dem Rhein fahrende deutsche Schiffpersonal soll bis zum 18. Januar 1919 im Besitz einer Armbinde und eines Ausweises sein. Dieser Termin ist von der Inter-Alliierten Schiffahrtskommission in Köln aufgehoben worden. Neuer Termin ist auf den 5. Februar 1919 festgesetzt. Als zu diesem Termin müssen alle deutschen Schiffer auf dem Rhein im Besitz des vorgeschriebenen Ausweises sein. Anträge auf Ausstellung sind zu richten an die Schiffahrtsgruppe West, Duisburg, unter Einbindung des Betrages von 1,50 M pro Ausweis und Binde.

Die **Schiffahrtsgruppe West**, Betriebsstelle Coblenz. Ein Sonderfall veranlaßt die hiesige Betriebsstelle darauf hinzuweisen, daß nur diejenigen Güter zur Verfrachtung angenommen werden dürfen, deren Verladung von der Inter-Alliierten Schiffahrtskommission genehmigt ist. Es wird daher nochmals auf die Bekanntmachung über die Regelung des Rheinschiffverkehrs vom 1. Jan.

aus 1919 hingewiesen und ist es unbedingt erforderlich, daß diese Bestimmungen voll und ganz befolgt werden. Die Beschlüsse gegen diese Vorschriften haben Verschlagungsmittel des Schiffes und des Gutes zur Folge. Die Connosse müssen in doppelter Ausfertigung zur Prüfung und Stempelung bei der hiesigen Betriebsstelle vorgelegt werden. Ferner ist eine Aufstellung beizufügen die enthalten muß: Name, Wohnort und Nationalität des Abseiders, Entfängers und Eigentümers der Ware, Reichen, Nummer, Art und Gewicht der Güter, Name des Schiffes, Name des Schiffseigentümers und Nationalität, sowie Tag der Verladung. In Zweifelsfällen ist sich daher stets an die Schiffsgruppe West, Betriebsstelle Coblenz zu wenden.

Postales. Die für die Empfänger von Heftbezügen angewiesenen Teuerungszulagen werden zusammen mit den Bezügen für den Monat Februar am 29. Januar vormittags von 8½—12 Uhr vormittags ausbezahlt.

Dampfschiffe Bingen—Rüdesheim. Der Dampfschiffbetrieb zwischen Bingen und Rüdesheim wird vom 20. Jan. ab mit Genehmigung der französischen Behörden im beschränkten Umfang wieder aufgenommen.

Niederlahnstein, den 21. Januar.

Erhöhung der Fleischration. Vom 1. Februar an wird nach Mitteilungen des amtlichen Organs des Deutschen Fleischerverbandes die Wochenration an Fleisch um 100 Gramm erhöht, sodaß in den Gemeinden bis zu 50 000 Einwohnern statt bisher 100 Gramm deren 200 Gramm, in denen von 50 000 bis 100 000 Einwohnern statt 150 Gramm deren 250 Gramm und in den übrigen Städten 300 Gramm verausgabt werden. Die Erhöhung ist, wie das Organ des Verbandes weiter mitteilt, die Folge der Demobilisierung und des Wegfalls der Fleischzulagen an Rüstungsarbeiter. Diese Zulagen werden hinfort nur den unter Tag arbeitenden Bergleuten, dem Eisenbahnpersonal und den Kranken gewährt.

Die hohen Festtage in diesem Jahre fallen reichlich spät. Ostern fällt auf den 20. April, Christi-Himmelfahrt auf den 29. Mai, Pfingsten wird am 8. Juni und Fronleichnam am 18. Juni gefeiert.

Wahlergebnisse.

Oberlahnstein, den 21. Januar.

(1) Wahlergebnis. Ein Tag von unendlicher Bedeutung für die Zukunft Deutschlands liegt nun hinter uns. Die Wahlkämpfe sind geschlagen. Tausende von Männern und Frauen standen an der Wahlurne, um ihre Stimmen abzugeben. Wenn auch in diesem Jahre in Anbetracht der Verhältnisse die Agitation der einzelnen Parteien hinter der früheren Jahre zurückbleiben mußte, so sind doch für alle Wahlberechtigten ihrer Pflicht nachgekommen. Jede noch jeder, um was es sich bei der diesjährigen Wahl handelte. Die schlimme Lage, in der sich das deutsche Volk befindet, und die trüben Aussichten für die nächste Zukunft waren der beste Sporn, den man sich nur wünschen konnte. — Schon vor 9 Uhr standen große Mengen an den einzelnen Wahllokalen und man konnte dann bei der Abstimmung auch sehen, mit welcher Begeisterung alle, einerlei welcher Partei sie angehörten, an den Wahlstisch herantraten. Das Ergebnis ist, soweit bis jetzt bekannt ist, für unsere Stadt ein schöner Sieg der bürgerlichen Parteien. Wessen wir, daß dies im ganzen Deutschland der Fall ist. Die Stimmen verteilten sich auf die einzelnen Parteien wie folgt:

Zentrum	2102
Sozialdemokraten	1149
D.-demokratische Partei	427
Deutsche Volkspartei	220
Deutschnationale Partei	166
ungültig	7

Niederlahnstein, den 21. Januar.

(2) Wahlergebnis. Bei sehr harter Wahlbeteiligung und in einer für unsere Verwaltung nur lobenswerten Ordnung wurden hier 1170 Stimmen für Zentrum, 659 für Sozialdemokratie, 153 Deutsche Demokraten, 185 Deutsche Volkspartei und 12 Deutschnationale abgegeben.

Braubach, den 21. Januar.

Wahlergebnis. Das Ergebnis der Nationalwahl in unserer Stadt, welches in der vorvergangenen Nacht 11 Uhr vom Wahlvorstand festgestellt war, ist folgendes: 1. Sozialdemokraten 624, Demokr. Partei 500, Zentrum 170, Deutsche Volkspartei 86, Nationalpartei 5, Ungültig 2. Hiernach haben die bürgerlichen Parteien 761 gegen 624 Stimmen der Sozialdemokratie. Gewählt haben von 835 Frauen 733 und von 826 Männern 652. Trotz aller Wahlagitatorik trotz der hohen Wichtigkeit jeder Stimme und der tiefsten Lage unseres Vaterlandes haben doch leider 275 Personen nicht gewählt und zwar 101 Frauen und 174 Männer.

Ergebnis: Deutschnationale 57, Deutsche Volksp. 568, Zentrum 902, Demokraten 1045, Soziald. 720. — Diez: Demokraten 717, Soziald. 575, Deutsche Volksp. 255, Zentrum 224, Unabh. 2. — Nassau: Deutschnationale Partei 28, Deutsche Volksp. 287, Demokraten 491, Zentrum 143, Soziald. 237. — Wehlen: Deutschnationale 25, Deutsche Volksp. 66, Zentrum 12, Demokraten 18, Soziald. 119.

Gesamtergebnis in Coblenz: Demokr. Partei und deutsche Volkspartei 7150, Deutschnationale Volkspartei 789, Zentrum 14 345, Sozialdemokratie 5282. Pfaffenors: Demokr. Partei u. Deutsche Volksp. 496, Deutschnationale Partei 63, Zentrum 807, Sozialdemokratie 338. Horchheim: Demokr. Partei und Deutsche Volksp. 161, Deutschnationale Volkspartei 31, Zentrum 790, Sozialdemokratie 610. Ehrenbreitstein: Demokr. Partei und Deutsche Volkspartei 335, Deutschnationale Volkspartei 27, Zentrum 857, Sozialdemokratie 221. Kapellen: Demokr. Partei und D. Volkspartei 10, Deutschnationale Volksp. 3, Zentrum 204, Sozialdemokratie 39. Neuwied (Teilergebnis): Demokraten 465, Zentrum 146, Sozialdemokraten 820. Mayen: Demokraten 822, Zentrum 3485, Sozialdemokraten 1991. St. Goar: Demokraten 343, D.-Nat. 22, Ztr. 304, Soz.

45. Hirschen: Zentrum 293, Soz. 2. Krücht: Demokraten 75, D. Volksp. 6, Deutschnationale Volksp. 24, Zentrum 12, Sozialdemokratie 43. Nachbach: Zentrum 159, Soziald. 117, Demokraten 34, Unabhängige 5. Miellen: Zentrum 70, Soziald. 54. Nievern: Zentrum 184, Soziald. 184, Demokraten 14.

Mainz-Offenbach: Soziald. 22 546, Demokraten 6551, Zentrum 4881, Deutsche Volksp. 2249, Deutschnationale 1952, Unabhängige 2834. — Mannheim (Stadt): Demokraten 25 000, Soziald. 50 681, Zentrum 16 235, Deutschnationale 5185.

Alb (Stadt): Sozialdemokraten 54 109, Zentrum 51 000, Demokraten 14 017, Deutsche Volksp. 6360, D.-Nationalen 3870, Unabhängige 2303.

Berlin: Das Ergebnis aus 25 Berliner Stimmbezirken: Soziald. 8195, Unabhängige 3065, Demokraten 7375, Deutsche Volksp. 2290, Deutschnationale 4706, Zentrum 2254.

Hamburg (Stadt): Soziald. 54 470, Unabhängige 7325, Zentrum 1235, Deutsche Volksp. 9359, Deutschnationale 2172, Demokraten 22 180.

Bericht über die evangelische Gemeinde Oberlahnstein im Jahre 1918.

Die Zeitumstände verbieten auch in diesem Jahr den Druck eines ausführlichen Jahresberichts. Ich begnüge mich daher, das Wichtigste aus dem Gemeindeleben kurz mitzuteilen.

Die Zahl der Tausen hat eine Steigerung erfahren, es wurden 23 Kinder getauft (16 Knaben und 7 Mädchen) gegen 13 im Vorjahr. Die Zahl der Konfirmanden betrug 42; in den Stand der christlichen Ehe traten 7 Paare und kirchlich beerdigt wurden 44 Personen, mehr als je in früheren Jahren. Dazu kommen noch die unten angeführten Krieger, welche fast alle in fremden Ländern ihre letzte Ruhestätte gefunden haben.

In den Kirchenvorstand wurde an Stelle des verstorbenen Herrn Küster Herr Johannes Reiffenrath gewählt und am 14. April in sein Amt eingeführt. — Am 1. Oktober hat unsere Gemeindegewerkschaft Anna Kaufmann uns leider verlassen, um sich an der Frauen-Hochschule in Leipzig weiter auszubilden. Von Frühjahr 1911 bis Herbst 1914 hat sie in unserer Gemeinde gearbeitet und dann Verwundete gepflegt. Was sie an den Kranken unserer Gemeinde und den vielen Verwundeten getan, wird ihr unvergessen bleiben. Leider ist ihr Mutterhaus zur Zeit nicht in der Lage, eine andere Schwester zu senden. Wir werden uns daher entscheiden müssen, ob wir im Frühjahr die Kleinkinderschule wieder eröffnen wollen, oder ob die seitherige Kinderkammer Marie bei uns als Gemeindegewerkschaft die Pflege der Kranken übernehmen soll.

Das Lazarett im Gemeindehaus wurde Ende November aufgelöst, und die so lange entbehrten Räume uns zurückgegeben. Freilich sind sie sehr verunreinigt und müssen sobald wie möglich gründlich in Stand gesetzt werden. Immerhin konnte der Frauenchor seine Übungen aus dem seitherigen Vereinszimmer ins Gemeindehaus verlegen, und auch die Konfirmandenstunden finden wieder dort statt. Der Konfirmanden-Unterricht hat leider nur sehr unregelmäßig erteilt werden können. Durch das Sammeln von Laubheu im Sommer, von Bucheckern im Herbst, durch die Grippe-epidemie und die häufige Belegung der Schulsäle mit Soldaten, mußte der Unterricht sehr oft ausfallen. — Im großen Saal des Gemeindehauses hatten wir am 8. Dezember eine Volksversammlung, wobei verschiedene hiesige Herren über die Wahlen zur Nationalversammlung und die Trennung von Staat und Kirche sprachen.

Kirchliche Feste haben wir nicht gefeiert. Doch fand am 2. Advent ein Begrüßungsgottesdienst für die heimgekehrten Krieger und am 1. Christtag eine liturgische Weihnachtsfeier statt. Bei beiden Gelegenheiten und auch sonst noch oft trug unser Frauenchor sehr zur Hebung der Feiern bei. Ihm und seinem unermüdbaren Dirigenten, Herrn Lehrer Alp, sei auch an dieser Stelle der Dank der Gemeinde ausgesprochen! Ein Ausflug mittels Dampfer nach Camp im Sommer und eine einfache, schöne Weihnachtsfeier brachten eine angenehme Unterbrechung der Übungsstunden. — Jünglings- und Jungfrauenverein, die im vorigen Winter regelmäßig Zusammenkünfte hatten, sind unter den gegenwärtigen Verhältnissen nicht in der Lage ihre Arbeit wieder aufzunehmen. Auch die Verteilung der Sonntagsblätter, des Kirchenboten usw. ist infolge der Postsperrre teilweise schon unmöglich geworden.

Die Biederstättigkeit ist erfreulicherweise recht rege gewesen. Für den Kirchsonntag Niederlahnstein wurden 500 M. gestiftet, und für die Mission überreichte eine Familie aus besonderer Veranlassung 50 M. Auf meine Weihnachtsbitten gingen außer vielen Lebensmitteln 800 M. ein, außerdem noch zwei größere Beträge, deren Spender nicht genannt sein wollen. Allen Gebern herzlichsten Dank! Die Kirchenopfer wurden für die Armenpflege und unsere Diakonissenstation verwendet. Sie ergaben 558 M. 20 Pf. Außerdem wurden noch 22 besondere Kollekten für christliche Vereine und Anstalten und die Kriegsfürsorge erhoben. Sie ergaben die stattliche Summe von 601 M. 33 Pf., sodaß die Gesamtsumme der Kirchenopfer 1159 M. 53 Pf. beträgt.

Nochmals müssen wir solcher gedenken, welche der Krieg uns entzissen hat:

1. Jäger Ernst Fries, † am 27. Okt. 1917.
2. Musikföhrer Wilh. Mareiner, † 28. 3. 18, 19 Jahre alt.
3. Gefreiter Karl Staud, † 25. 3. 18, 22 Jahre alt.
4. Unteroff. Robert Schlau, † 21. 3. 18, 23 Jahre alt.
5. Pionierunteroff. Adolf Polz, † 15. 5. 18, 23 J. alt.
6. Lokomotivführer Wilh. Staud, † 20. 7. 18, 33 J. alt.
7. Gefreiter Gotthold Maier, † 3. 10. 18.
8. Gefreiter Heint. Rohrbach, Niederlahnstein, † 30. 4. 18, 40 Jahre alt.
9. Musikföhrer Karl Schuppan, Niederlahnstein, † 6. 7. 18, 20 Jahre alt.
10. Kanonier Aug. Wenner, Niederlahnstein, † 29. 7. 18, 19 Jahre alt.

Somit beläuft sich die Gesamtzahl unserer Verluste, so weit sie bis jetzt feststeht auf 43. — Mehrere Krieger wurden als „vermisst“ gemeldet. Einige haben inzwischen Nachricht aus Gefangenschaft gegeben (Leutnant Graf und Franz, Beder, Deutesfeld, Piffeld, Kalkofen, Wiener). Wir hoffen, daß auch von den Uebrigen noch Nachricht einläuft.

Aus der katholischen Gemeinde sind bis jetzt folgende beim Standesamt als gefallen gemeldet worden:

- | | |
|-----------------------------|--------------------------------|
| 1. Bion. Job. Gras. | 14. Must. Mar in Meisender. |
| 2. Schaffner J. H. Boos. | 15. Must. Karl Jäger. |
| 3. Sign. Ant. Förger. | 16. G. Ant. Melius. |
| 4. Bion. Jos. Schmidt. | 17. Must. Jaf. Gschick. |
| 5. Gsch. Wilh. Hofmann. | 18. Sanitätsföhr. Simon Weiss. |
| 6. Pol. H. Jos. Plum. | 19. Oberl. Josef Reesen. |
| 7. Landst. Wilh. Rang. | 20. Must. Ant. Wälting. |
| 8. Schüge Karl Schiffer. | 21. Erzieher Karl Herrig. |
| 9. Gerd. Germ. Bollinger. | 22. Eisenbahnpol. Jaf. Hertel. |
| 10. Leutn. Friedr. Wilhelm. | 23. Rüst. W. b. Lautbach. |
| 11. Gsch. Rüdiger. | 24. Lehrer Aug. Beyneder. |
| 12. Gsch. A. Distkamp. | 25. Must. Franz Staudt. |
| 13. Must. Peter Fehrbender. | |

Unserer herzlichsten Teilnahme dürfen auch ihre Hinterbliebenen versichert sein.

Die Kämpfe haben aufgehört und sehnstüchtig harren wir auf den Abschluß des Friedens und die Wiederkehr geordneter Verhältnisse im Vaterland. Gott der Herr stehe uns bei und gebe uns Kraft und Freudigkeit an unserem Teil als treue Christen mitzuarbeiten an dem Wiederaufbau unseres Vaterlandes! R e n d e, Pfarrer.

Aus Nah und fern.

Coblenz, 18. Jan. Die Amerikaner nahmen vier Wirte und mehrere junge Mädchen fest, weil sie sich in den Lokalen an amerikanische Soldaten heranmachten. — In Böhre verkaufte ein Gastwirt einem amerikanischen Soldaten einen Kognak und übertrat damit das Alkoholverbot. Dafür muß der Wirt 1000 M. Geldstrafe zahlen und in Nordfrankreich 3 Monate Zwangsarbeit verrichten.

Aus dem Ruhrgebiet werden in Hamborn Unruhen gemeldet, wo ein Wahllokal von Spartakisten gestürmt und die Wahlzettel verbrannt wurden.

Gegen die Banknotenhamster.

In der Zeit der Uebergangswirtschaft, in welcher wir uns jetzt befinden, muß jedermann besonders darauf bedacht sein, seine Handlungen in Einklang mit dem Allgemeinwohl zu bringen; denn es liegt im Interesse eines jeden, daß wir sobald als möglich nicht nur politisch, sondern auch wirtschaftlich in geordnete Bahnen einlenken!

Wirtschaftsfeindlich sind aber die Bestrebungen und Gewohnheiten, Bargeld in einem größeren Umfange zu Hause zurückzuhalten, als für die Bestreitung der kleineren Lebensbedürfnisse unbedingt notwendig ist.

Es gibt überhaupt keinen triftigen Grund, der jemanden dazu veranlassen könnte, bares Geld zu verstecken. Wer sein Geld von der Bank oder Sparkasse abholt, seine Wertpapiere oder sonstigen Vermögenswerte „versteckt“, macht einen schlechten Tausch; denn er tauscht zinsbringende Werte gegen zinslose ein, ohne zudem an Sicherheit zu gewinnen, ja er setzt sich sogar der Gefahr von Verlusten aus.

Obendrein schädigt er die Gesamtheit: denn er trägt durch seine Handlungsweise zur Vermehrung des Notenumlaufs bei, fördert somit eine weitere Entwertung des Geldes und verzögert den erwarteten Niedgang der Preise. Die Entwertung des Geldes verschlechtert aber auch unsere Valuta und verhindert somit die unbeschränkte Wiederaufnahme des Außenhandels.

Wem also das Wohl der deutschen Volksrepublik am Herzen liegt, der helfe mit, die Banknotenhamsterei zu bekämpfen und der bargeldlosen Zahlung durch Ueberweisung oder Scheck Eingang zu verschaffen.

Öffentliche Ansprache.

Zur Verteilung des Bucheckernöls

Schreibt man uns: Im Herbst haben unsere Schüler Bucheckern gesammelt, und wurde ihnen dabei ein Teil des Oels versprochen. Die Auslieferung desselben scheint aber teilweise nicht zu erfolgen. So haben in einer Klasse des Gymnasiums die Schüler keinen Tropfen Oel erhalten, weil dasselbe (es waren mehrere Liter!) von denen, die es verteilen hätten sollen, behalten wurde! Bei der furchtbaren Knappheit an Oel, ist manche Familie, den auch eine geringe Menge höchst willkommen gewesen wäre, bitter enttäuscht worden. Den Schülern, die mit größerer Mühe die Bucheckern gesammelt, sich dabei teilweise erkälte, Schuhe zerrissen haben usw., sollte man doch das geben, was man ihnen versprochen. Derartiges Vorgehen schadet der guten Sache wenig Freunde. — G. —

Frach zu kaufen gesucht.

Nah Geschäft stelle. Strebs. kath. Landwirt, 37 Jahre alt mit aller Arbeit vertraut, best. d. d. Vermögens. sucht auf diesem Wege die Bekanntschaft einer jungen Witwe oder Landwirtstochter zur Heirat. Einvertr. angeseh. Off. unt. Angabe der Verhältnisse an die Expedition Nr. 970.

Mehrere Knechte

und landw. Arbeiter gegen guten Lohn und freier Station für dauernde Beschäftigung gesucht. Desaut. Hirschheimerborn.

Bugfrau

für Samstags nachmittags gesucht.

Kontrollamt.

Gewandte Büglerin

empfiehlt sich im Bügeln von Herrenhemden, Damen- und Kinderkleidern nur im Hause. Burgstraße Nr. 48.

Handleiterwagen

billig zu verkaufen. Rud. Thomas, Martinsmühle, Braubach.

Junger Gärtner,

23 Jahre alt, sucht bis zum 1. Februar oder auch später Stelle in Freilandkulturen und Topfkulturen. Otto Handschuh, Braubach, Rothsteinstraße 33.

Sehr Rosenländer

zu kaufen gesucht. Bahnhof 2. Stod.

Wachfrau

für Wäsche außer dem Haus gesucht. Gymnasialstraße 91.



Pferdeversteigerung.



Am Donnerstag, den 23. Januar,

von vormittags 9 Uhr ab

findet in St. Goarshausen auf dem Platze vor dem Landratsamte am Rhein

ein Verkauf von 150 demobilisierten Pferden

durch Beamte der Landwirtschaftskammer aus Wiesbaden gegen Barzahlung statt. Zugelassen zur Versteigerung werden nur kreiseingeseffene Landwirte und Gewerbetreibende, die sich als solche durch Bescheinigung des Ortsbürgermeisters ihres Wohnortes ausweisen und bei denen nach Inhalt der Bescheinigung ein dringender Bedarf an Pferden vorliegt. Händler sind ausgeschlossen.

Die Herren Bürgermeister werden ersucht, Vorstehendes in ortsüblicher Weise in ihren Gemeinden bekannt zu machen.

St. Goarshausen, den 19. Januar 1919.

Der Landrat J. V.: Dr. Jaun, Regierungsrat.

Wählerversammlung.

Donnerstag, den 23. Januar, nachmitt. 5 Uhr, findet im Lokal zum Deutschen Haus

eine sozialdemokratische Versammlung

für die preussische Landesversammlung statt, wozu alle Wähler und Wählerinnen dringend eingeladen werden.

Die Partei.

Bekanntmachungen.

Die Wahlen zur verfassunggebenden preussischen Landesversammlung finden am Sonntag, den 26. ds. Mts., von 9 Uhr vormittags bis 8 Uhr nachmittags statt.

Die Einteilung der Stimmbezirke, die Namen der Wahlvorsteher und der Stellvertreter, sowie die Wahlräume sind dieselben wie bei der Wahl zur deutschen Nationalversammlung am 19. ds. Mts., nämlich:

1. Stimmbezirk umfaßt den Stadtteil nördlich der Frühlings- und Kirchstraße mit Einschluß der Frühlingsstraße, der nördlichen Seite der Kirchstraße, des Ahlerweges, der Burg Lahmed, Weiß-Klein- und Wolfsmühle, der Wohnungen bei Hohenstein, der Ahlerhütte, des Hauses Eilenbach, des Hofes Viebrich und der Grube Friedrichsberg.

Wahllokal: höhere Mädchenschule, Wahlvorsteher: Anton Seifert, Stellvertreter Wilhelm Weiland.

2. Stimmbezirk umfaßt den Stadtteil zwischen Frühlings- und Kirchstraße einerseits und Schul- und Rheinstraße andererseits einschl. der südlichen Seite der Kirchstraße, des Bergweges, der Höhe Aspich, Buchenberg, Buchholz, Deutschherrenhütte, Dörlbeck, Forstmühle, Grenzloch, Kirchheimerborn, Neuborn, Oberlahnsteiner Forsthaus, Winterberg, Jollgrund und die Gehöfte in der Mohrendell, Rullsbach und Braunebach.

Wahllokal: Rathausaal, Wahlvorsteher: Heinrich Keller, Stellvertreter: Oberbahnmeister Otilie.

3. Stimmbezirk umfaßt den Stadtteil südlich der Schul- und Rheinstraße (einschl. dieser beiden Straßen) bis zur Braubacher Grenze.

Wahllokal: Freiherr von Steinschule, Wahlvorsteher: Heinrich Keller, Bankkassierer, Stellvertreter: Wilhelm Jona.

Wir laden die Wahlberechtigten zur Vornahme der Wahl hiermit ein.

Oberlahnstein, den 20. Januar 1919.

Der Magistrat.

Einladung zur Stadtverordnetenversammlung am Freitag, den 24. Januar, nachmittags 5 Uhr im Rathausaal.

Tages-Ordnung.

1. Festsetzung der Stadtrechnung für 1916 und Entlastung
2. Nachkredite für Straßen- u. Wiederherstellungen.
3. Neuwahl von 2 Magistratsräthen anstelle der nach abgelaufener Dienstzeit ausscheidenden Herren Böbcke und Mübke.
4. Geheime Sitzung.

Oberlahnstein, den 20. Januar 1919.

Der Vorsitzende der Stadtverordnetenversammlung: Dender.

Holzversteigerung.

Am kommenden Samstag, den 25. ds. Mts., vormittags 9 Uhr

beginnend, kommen im Osterspater Gemeindevald in den Distrikten Hohewald und Ginfersheck

1. 480 Raummeter Buchenscheit- und
2. 108 Raummeter Buchenknüppelholz

zur Versteigerung. Das Holz liegt für die Landorte gut zur Abfuhr.

Die Herren Bürgermeister werden um geft. ortsübliche Bekanntmachung gebeten.

Osterspat, den 20. Januar 1919.

Der Bürgermeister: Rindsführer

Haus m. Garten in Lahnstein oder Umgebung zu kaufen oder mieten gesucht. Offerten unter G. M. an die Geschäftsstelle erb.

Stundenmädchen von morgens 8-11 Uhr und nachmittags von 1-5 Uhr gesucht von Frau Josef Steinhage, Niederlahnstein.

Jede Menge Brennholz liefert frei Haus pro Zentner 5 Mark. Rind, Thomas. Martinmühle, Braubach.

Zwei Schaaf ein tragend, wegen Platzmangel sofort zu verkaufen. Jos. Brämer, Mittelstraße 21.

Dampffahrendetrieb Bingen—Rüdesheim.

Am Montag, den 20. Januar d. Js. wird mit Genehmigung der französischen Aufsichtsbehörde der eisenbahnzeitige Dampffahrendetrieb zwischen Bingen und Rüdesheim in beschränktem Umfange wieder aufgenommen.

Es verkehren:

Fahrt 1 Bingen ab 5,58, Rüdesheim an 6,10 Nm.

Fahrt 2 Rüdesheim ab 6,26, Bingen an 6,36 Nm.

Fahrt 3 Bingen ab 8,46, Rüdesheim an 8,58 Nm.

Fahrt 4 Rüdesheim ab 9,36, Bingen an 9,46 Nm.

Fahrt 5 Bingen ab 10,38, Rüdesheim an 10,50 Nm.

Fahrt 6 Rüdesheim ab 12,20, Bingen an 12,30 Nm.

Fahrt 7 Bingen ab 12,40, Rüdesheim an 12,52 Nm.

Fahrt 8 Rüdesheim ab 1,30, Bingen an 1,40 Nm.

Fahrt 9 Bingen ab 2,00, Rüdesheim an 2,12 Nm.

Fahrt 10 Rüdesheim ab 2,38, Bingen an 2,48 Nm.

Fahrt 11 Bingen ab 5,23, Rüdesheim an 5,35 Nm.

Fahrt 12 Rüdesheim ab 5,55, Bingen an 6,05 Nm.

Fahrt 13 Bingen ab 7,02, Rüdesheim an 7,14 Nm.

Fahrt 14 Rüdesheim ab 8,03, Bingen an 8,13 Nm.

Mainz, den 18. Januar 1919.

Eisenbahndirektion Mainz.



Transport



schwere und leichte Arbeitspferde zu verkaufen

Gustav Kaufmann.

Johns Bolldampf-Waschmaschine

bewährteste Maschine der Gegenwart spart bis zu 75% an Zeit, Seife und Brennstoffmaterial.

Eisenhandlung Gg. Philipp Clos, Braubach.

Schreibmaschine

mehrere Arten,

Stenographie

System Gabelberger, oder

Buchführung

einfache, doppelte u. amerikanische Art, einschl. Abschluß

lehrt gründlich und gewissenhaft

Franz Hesse

Bücher-Revisor und gepr. Stenographielehrer,

Coblenz, Hohenzollernstraße 9b, Coblenz.

Seit fast 25 Jahren Unterrichtsleiter in Stenographie und im Besitze von vielen Zeugnissen über erfolgreiche stenographische Tätigkeit wie auch über erfolgreiche Bücher-Revisionen.

Gußlochtöpfe,

inorgidierte und emaillierte, in allen Sorten und Größen neu angekommen

Eisenhandlung Gg. Philipp Clos, Braubach.

1 Paar Stiefel

Größe 41 gegen Nr. 43 zu verkaufen Braubachstraße 13.

Dienstmädchen

in kleinen Haushalt gesucht. Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Salvo-Reform-Zither

zu verkaufen. Wo, sagt die Geschäftsstelle.

2 Zimmer und Küche

in Niederlahnstein Nähe Bahnhof ev. auch Hirschheim m. Gas u. Licht i. n. Hause Off. u. Nr. 223 an die Geschäftsstelle.

Statt besonderer Anzeige.



Von langem, schwerem mit seltener Geduld ertragenem Leiden wurde heute morgen 10^{1/2} Uhr mein innigstgeliebter Mann, unser herzensguter, lieber Vater, Bruder, Schwager und Onkel

der Kgl. Oberlandmesser a. D.

Ferdinand Thewald

im Alter von 63 Jahren durch den Tod erlöst.

In tiefer Trauer:

Johanna Thewald geb. Färk,

Erich Thewald,

Räthe Thewald,

Erbe Thewald

und die übrigen Anverwandten.

Oberlahnstein, den 19. Januar 1919.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 22. Januar, nachmittags 3 Uhr, vom Hause Ohlallee 33 aus statt. Das Traueramt ist am Donnerstag, den 23. Januar, morgens 6^{1/2} Uhr in der hiesigen Pfarrkirche.

Beileidsbesuche dankend verboten.

Josef Becker Elisabeth Becker

geb. Witte

Vermählte.

Oberlahnstein,

Hochstraße 80,

Berlin-Neutempelhof,

Hohenzollernkors 69L

21. 1. 1919.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Beerdigung unseres lieben Vaters und die schönen Kranzspenden sagen wir allen unsern besten Dank.

Familie Gotthard Hoffmann

nebst Angehörigen

Niederlahnstein, den 20. Januar 1919.

Obstbäume

Hochstämme und Formobst

Beeren- und Zitrusfrüchte.

(circa 100 rheinische Bohn-

äpfel vorhanden) empfiehlt

Gärtnerei W. Hölzel,

Niederlahnstein.

Dieselbst mehrere Wagen Pferde-

dünger zu kaufen gesucht.

Dr. Pies

Spezialarzt für

Kindkrankheiten,

wohne von jetzt ab Schloß-

straße 201 Coblenz.

Sprechstunden von 9-10

und 3-4 Uhr.

Fernsprecher Nr. 1354.

Heil-Institut

für

Haut- und

Geschlechtskrankheiten

Coblenz, Burgstr. 61.

Habe meine Praxis wieder er-

öffnet. Heint. Specht.

Eine geübte

Weißzeugnäherin

wird möglichst bald für circa 14

Tage auf ein Gut in der Nähe

gefaht. Gefällige Zuschriften er-

bittet

à Wengen,

Domäne Marienberg,

Post Camp a. Rh.

Stoßfalle

im November gefunden. Näheres

Hochstraße 72.

Hefe in Ia Qualität

wieder vorrätig

und trifft wieder regelmäßig ein

Bäckerei Walldorf

Aufgep., getr. und

sauber geh. Kaninchen,

Ziegen- und Rehhe

werden schön weich gegarbt zum

Preis von 1.00 - 1.50 Mk. u. 8.00

bis 10.00 Mk. Ziegen- und Reh-

hefe ergeben schön: Bettvorlagen

M. Bruch St. Sebastian

bei Coblenz.

10 000 Mark

gegen 1. Hypothek zu 4% aus-

zuleihen. Anerbieten unter J. R.

an die Geschäftsstelle.

Meine Gärten

in Niederlahnstein sind neu

zu verpachten. Auskunft er-

teilt Gärtnerei P. Hoffmann.

Einige Fuhren Heu

zu kaufen gesucht.

Grube Rosenberg, Braubach.

Zwei gut erhaltene

Halbverdeckte,

ein- und zweispän-

nig zu fahren, ver-

kauft Heinrich Bringer, Hölzel,

Hohenzollern a. d. Elbe.

Schönes großes Sonnen-

brett zum verkaufen. Dasselbe

Trümmerspiegel zu lau-

sen gesucht. Niederlahnstein,

Wahrenstraße 9.

Ein Sauchefab

zu kaufen gesucht. Näheres b.

Wilhelm August Wintermüller,

Dachshausen.